



Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald
International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 3834 420 11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Tölken, Lea Alessandra
E-Mail	lea.toelken@gmail.com

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: hsa@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Biochemie
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Studium
Zielland/ Stadt	Kanada/Winnipeg
Gastinstitution	University of Manitoba
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/2018 bis 12/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Schon vor Beginn meines Studiums in Greifswald stand für mich fest, dass ich auf jeden Fall während des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolvieren wollte, möglichst auch außerhalb von Europa. Zum Einen um meine Englisch-Kenntnisse zu verbessern, aber auch, um Leben und Studium in einem anderen Land kennenzulernen.

Meine Wahl fiel relativ schnell auf Kanada, da ich von Freunden und Familie schon viel Positives über Kanada gehört hatte. Von den Partnerhochschulen der Universität Greifswald sprach mich die University of Manitoba in Winnipeg mit ihrem Kursangebot direkt an, sodass ich mich für einen Aufenthalt hier bewarb.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Zuerst erfolgte online die Bewerbung am International Office in Greifswald. Da ich bei der Bewerbung leider das falsche Sprachzertifikat mit eingereicht hatte (DAAD-Zertifikat statt TOEFL) konnte ich an der UofM nur einen Bachelorstudienplatz statt eines Masterstudienplatzes bekommen. Der Rest der Bewerbung und auch die Einschreibung an der UofM funktionierten durch die Hilfe beider International Offices relativ problemlos. Da ich nur für einen Term bleiben würde brauchte ich weder ein richtiges Visum, noch ein Study Permit zu beantragen. Ich musste lediglich online eine Electronic Travel Authorization (eTA) zu beantragen, was schnell und einfach funktionierte. Die Flüge habe ich möglichst weit im voraus gebucht, wobei ich den Rückflug für den letzten Tag der Klausurenphase in Kanada gewählt habe.

Über das Homestay-Programm der UofM bekam ich einen Platz in einer Gastfamilie vermittelt, bei der ich während der vier Monate leben würde. Für mich war dies eine großartige Möglichkeit in einem englischsprachigen Umfeld zu leben und den kanadischen Alltag wirklich kennenzulernen. Durch die UofM wird dabei garantiert, dass man am Tag der Ankunft vom Flughafen abgeholt wird und dass der Campus gut mit dem Bus erreichbar ist. Wobei man hier wohl anmerken sollte, dass das Bussystem in Winnipeg nicht unbedingt das zuverlässigste ist.

Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten in Kanada deutlich teurer als in Deutschland, was man bei der Planung des Aufenthalts definitiv mit einbeziehen sollte.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Die UofM hat einen schönen, zentralen Campus, der recht gut mit dem Bus erreichbar ist. Die meisten Gebäude sind durch Tunnel miteinander verbunden, damit man an kalten Wintertagen nicht nach draußen muss. Auch sonst ist der Campus gut ausgestattet, mit diversen Coffee Shops, einem eigenen Friseur, einer Post und einigen Bibliotheken. Die UofM bietet ein Semesterticket an, welches sich definitiv lohnt, wenn man außerhalb des Campus lebt. Um dieses kaufen zu können muss man in mindestens drei Kurse eingeschrieben sein.

Die Einschreibung in die Kurse lief unkompliziert online, schon vorab in Deutschland. Für die Klausuren muss man sich nicht nochmal extra einschreiben. Insgesamt ist das kanadische System viel verschulter als das deutsche System. Die Kurse finden mindestens zwei Mal die Woche statt und auch die Prüfungen sind anders gestaltet: während des Semesters gibt es Midterms und Hausarbeiten und am Ende des Semesters eine Abschlussklausur.

Die verschiedenen Vorlesungen die ich besucht habe, haben es mir ermöglicht, einen Einblick darin zu bekommen, wie Forschung in Kanada abläuft.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Mit meinen bestehenden Englisch-Kenntnissen bin ich von Anfang an gut zurecht gekommen. Aufgrund der vielen internationalen Studenten und Dozenten wird nicht erwartet, dass man sofort perfekt Englisch spricht. Da der Großteil der Forschungsliteratur in der Biochemie in Englisch verfasst ist, war es für mich kein Problem den Vorlesungen zu folgen, meine Assignments zu bearbeiten oder Klausuren zu schreiben. Außerdem hat der Alltag in meiner Gastfamilie sehr dabei geholfen, mein Englisch schnell zu verbessern.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Kanada ist ein sehr offenes und vielfältiges Land. Besonders die Gastfreundschaft und die hilfsbereite Art der Kanadier haben mich sehr beeindruckt. Zu diesem Eindruck hat besonders meine Gastfamilie beigetragen, die mich herzlich und mit offenen Armen empfangen hat. Ich habe mich sofort zuhause gefühlt. Neben dem Studium war definitiv noch genug Zeit, um Winnipeg und Kanada zu erkunden: während der kurzen Term Breaks bin ich nach Toronto und Vancouver gereist. Fliegen ist die schnellste Art sich innerhalb von Kanada fortzubewegen, die Flüge sind allerdings auch relativ teuer. Ein Trip in eine der beiden Städte lohnt sich aber auf jeden Fall, denn gegen Vancouver und Toronto ist Winnipeg doch sehr verschlafen.

Aber auch Winnipeg und seine Umgebung haben einiges zu bieten: so lohnt sich ein Wochenendtrip in den Hecla Provincial Parc am Lake Winnipeg, um die fantastische kanadische Natur zu erleben, aber auch ein Besuch im Canadian Museum of Human Rights lohnt sich. Die wahrscheinlich beeindruckendsten Erlebnisse in Winnipeg waren wohl die beiden Eishockey-Spiele der Winnipeg Jets, die ich besucht habe. Die Tickets sind zwar relativ teuer, aber das Erlebnis im Stadion lässt sie ihr Geld auf jeden Fall wert sein. Die Stimmung ist dort einfach gigantisch und gefühlt ganz Winnipeg ist im Trikot auf den Straßen unterwegs: Winnipeg liebt seine Jets wirklich!

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Der Winter in Winnipeg ist verdammt kalt! Zwar war die Kälte nicht so schlimm wie erwartet, aber man sollte auf jeden Fall die passenden Winterklamotten dabei haben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

